

JA zum BAUSPAREN

Schweizerisches Initiativkomitee für die eidgenössische «Bauspar-Initiative»

Mitglieder:

Kathrin **Amacker-Amann**, e. Nationalrätin (BL); Adrian **Amstutz**, Nationalrat, e. Ständerat, Präsident SVP-Bundeshausfraktion (BE); Elvira **Bader**, e. Nationalrätin (SO); Pirmin **Bischof**, Ständerat, e. Nationalrat (SO); Roland F. **Borer**, Nationalrat (SO); Toni **Bortoluzzi**, Nationalrat (ZH); Andreas **Burckhardt**, e. Grossrat (BS), e. Direktor Handelskammer beider Basel; Rolf **Büttiker**, e. Ständerat, e. Nationalrat (SO); Maurice **Chevrier**, e. Nationalrat (VS); Jean Henri **Dunant**, e. Nationalrat (BS); Christine **Egerszegi-Obrist**, Ständerätin (AG), e. Nationalratpräsidentin; Edi **Engelberger**, e. Nationalrat (NW), e. Präsident Schweizerischer Gewerbeverband; Christoph **Erb**, e. Grossrat (BE), Direktor Berner KMU; Lieni **Füglistaller**, e. Nationalrat (AG); Hans **Fünfschilling**, e. Ständerat (BL); Andreas **Gasche**, e. Kantonsrat (SO), Geschäftsführer Kant. Gewerbeverband; Jean-René **Germanier**, Nationalrat (VS), e. Nationalratspräsident; Konrad **Graber**, Ständerat (LU); Walter **Gurtner**, Kantonsrat (SO); Felix **Gutzwiller**, Ständerat, e. Nationalrat (ZH); Urs **Hany**, e. Nationalrat (ZH); Rolf **Hegetschweiler**, e. Nationalrat (ZH); Norbert **Hochreutener**, e. Nationalrat (BE); Markus **Hutter**, Nationalrat (ZH), Vize-Präsident FDP Schweiz; Walter **Jermann**, e. Nationalrat (BL), Mitglied Wirtschaftsrat; Robert **Keller**, e. Nationalrat (ZH), e. Präsident «bauenschweiz»; Jörg **Krähenbühl**, e. Regierungsrat (BL); Helen **Leumann-Würsch**, e. Ständerätin (LU); Filippo **Leutenegger**, Nationalrat (ZH); Ruedi **Lustenberger**, 2. Vizepräsident des Nationalrats (LU), Zentralpräsident Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten VSSM; Werner **Messmer**, e. Nationalrat (TG), Präsident Schweizerischer Baumeisterverband; Christian **Miesch**, e. Nationalrat (BL); Philipp **Müller**, Nationalrat (AG); Sabine **Pegoraro**, Regierungs-Vizepräsidentin (BL), Bau- und Umweltschutzdirektorin; Maximilian **Reimann**, Nationalrat, e. Ständerat (AG); Jean-François **Rime**, Nationalrat (FR); Peter A. **Schifferle**, e. Präsident Industrie- und Handelskammer Thurgau; Peter **Schilliger**, Kantonsrat (LU), Zentralpräsident suissetec; Andreas **Schneider**, Präsident Wirtschaftskammer Baselland; Elsbeth **Schneider-Kenel**, e. Regierungsrätin (BL); Peter **Schütz**, Kantonsrat (TG), Präsident Thurgauer Gewerbeverband; Urs **Schweizer**, e. Nationalrat (BS); Peter **Spuhler**, Nationalrat (TG); Erich **Straumann**, e. Regierungsrat (BL); Georges **Theiler**, Ständerat, e. Nationalrat (LU); Martin **Wagner**, Rechtsanwalt (BL); Hansjörg **Walter**, Präsident des Nationalrats (TG), Präsident Schweiz. Bauernverband; Markus **Zemp**, e. Nationalrat (AG); Peter **Zwick**, Regierungspräsident (BL), Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektor.

JA zum **BAUSPAREN**

Innovationsschub für die Wirtschaft:

Von einem gezielt erhöhten Nachfragevolumen nach alternativen Energien und Technologien profitieren nicht nur Mensch und Umwelt, sondern auch unsere Unternehmen, die in diesen Branchen tätig sind. Das fördert innovative Neu- und Weiterentwicklungen und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft.

Förderbeiträge für Energiespar-Massnahmen und nicht für den Staat:

Die Abschaffung der Besteuerung von Förderbeiträgen erhöht nicht nur die direkte Wirksamkeit dieser Anreizförderung, sondern beseitigt eine unsinnige Besteuerung. Währenddem der Staat heute mit der einen Hand Förderprämien gewährt, nimmt er durch die Besteuerung dieser Prämien gleichzeitig mit seiner anderen Hand einen Grossteil davon wieder zurück. Zusätzlich führen heute Förderbeiträge aufgrund ihrer Besteuerung je nach dem zu einer stark ansteigenden Steuerprogression.

Bausparen kostet Fiskus auf Dauer kein Geld:

Die Erfahrungen aus 20 Jahren Bausparen im Kanton Basel-Landschaft (Durchschnittswerte) belegen, dass Bausparen für den Staat kein Minusgeschäft ist. Langfristige Sicherung von 570 Vollzeit-Arbeitsplätzen durch ein zusätzliches Bauvolumen von CHF 72 Mio. pro Jahr, jährlicher Steuerausfall CHF 4,5 Mio., jährliche Steuereinnahmen CHF 6,2 Mio. = jährlich CHF 1,7 Mio. Mehrertrag für die Staatskasse (Quelle: Studie Prof. Dr. Studer / Dr. Füeg 2005).

Vier von fünf Einwohnern wollen Bausparen:

Gemäss GfS-Forschungsstudie (Claude Longchamp) befürworten über 80% der Schweizer Einwohner das Bausparen. Der Nationalrat hat mit Zweidrittelmehr deutlich Ja zur Bauspar-Initiative gesagt.

Sofortige und massgeschneiderte Umsetzung:

Die Kantone können das Bausparen unmittelbar nach der Volksabstimmung einführen. Dabei können sie kantonale Bedürfnisse (z.B. bereits bestehende Fördermassnahmen) mit berücksichtigen und zum Beispiel auch nur Teile der Initiativ-Bestimmungen umsetzen sowie gegebenenfalls auch nach unten abweichende Maximal-Sparbeiträge festlegen.

Das sind die Vorteile der «Bauspar-Initiative»

Das föderalistisch ausgestaltete Modell erlaubt den Kantonen die Einführung von steuerbefreiten, zweckgebundenen Sparaktivitäten zum erstmaligen Erwerb von selbst genutztem Wohneigentum, zur energetischen Sanierung von bereits vorhandenem Wohneigentum sowie die Steuerbefreiung von staatlichen Förderprämien zur Senkung der Umweltbelastungen und zur Förderung von erneuerbaren Energien.

Mehr Wohneigentum für den Mittelstand ohne Belastung von Altersvorsorge-Einrichtungen:

Ein Ja zur Vorlage fördert den Erwerb von selbst genutztem Wohneigentum vor allem in den tiefen und mittleren Einkommensklassen. Und das zweckgebundene Bausparen unterstützt den Erwerb von Wohneigentum (Haus oder Eigentumswohnung), ohne dass dafür die Pensionskasse mit Rentenkürzung im Alter beansprucht werden muss.

Bausparen ist nicht für die Reichen:

Die Behauptung der Bauspar-Gegner, dass Bausparen nur für Grossverdiener sei, wird durch die amtlichen Zahlen aus dem Baselbiet nach 20 Jahren Bausparen deutlich widerlegt: das steuerbare Einkommen von rund zwei Dritteln aller Bausparer liegt zwischen CHF 40'000 und CHF 80'000 im Jahr.

Wirkungsvolle Umwelt-Entlastung und Förderung von alternativen Energien:

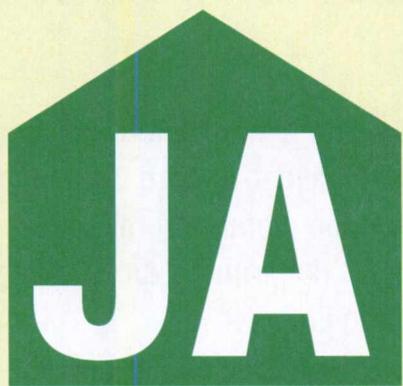
Das ökologische Energiespar-Bausparen fördert und unterstützt wirkungsvoll und gezielt die Privatinitiative zur energetischen Sanierung von bestehenden Wohnbauten, welche heute zuviel Energie verbrauchen. Gleichzeitig fördert das ökologische Energiespar-Bausparen den Einsatz von alternativen Energien und neuen Technologien.

Sicherung von Arbeitsplätzen:

Zweckgebundenes Bausparen schafft langfristig wirksames Auftragsvolumen und sichert damit Arbeitsplätze in zahlreichen wichtigen Branchen unserer Volkswirtschaft.

Sicherung von Ausbildungsplätzen:

Ein kontinuierliches Auftragsvolumen sichert bestehende und schafft neue Ausbildungsplätze. Die KMU bilden – gerade auch in allen Branchen der Bauwirtschaft – im Rahmen der beruflichen Grundbildung einen grossen Teil der Lernenden aus.



zum BAUSPAREN

Schweizerisches Initiativkomitee für die eidgenössische «Bauspar-Initiative»

Co-Präsidium:

Hans Rudolf Gysin, e. Nationalrat (BL),
Direktor Wirtschaftskammer Baselland (Vorsitz)

Caspar Baader, Nationalrat (BL), e. Präsident SVP-Bundeshausfraktion

Adrian Ballmer, Regierungsrat (BL), Finanzdirektor

Hans-Ulrich Bigler (ZH), Direktor Schweizerischer Gewerbeverband

Christophe Darbellay, Nationalrat (VS), Präsident CVP Schweiz

Charles Favre, e. Nationalrat (VD), Delegierter Initiativkomitee Romandie

Olivier Feller, Nationalrat (VD), Fédération romande immobilière

Hans Grunder, Nationalrat (BE), Präsident BDP Schweiz

Hans Killer, Nationalrat (AG), Präsident «bauenschweiz»

Ueli Maurer, e. Nationalrat (ZH), heute Bundesrat

Fulvio Pelli, Nationalrat (TI), Präsident FDP Schweiz

Pierre Triponez, e. Nationalrat (BE), Präsident HEV Bern